HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT DÜSSELDORF

Projektleitung: Prof. Dr. Achim Landwehr

Lesekompetenz Sütterlin online – Einführung in das Lesen und die Transkription von in Sütterlin geschriebenen und gesetzten Texten

Das Projekt

Im Rahmen des Projektes „Lesekompetenz Sütterlin online – Einführung in das Lesen und die Transkription von in Sütterlin geschriebenen und gesetzten Texten“ wurde ein ILIAS-Lernraum erstellt, der Studierenden mithilfe verschiedener Selbstlernangebote Lesekompetenzen für Deutsche Schreibschriften des 19. und 20. Jahrhunderts vermittelt. Die Fähigkeit, Handschriften der letzten zwei Jahrhunderte lesen zu können, ist sowohl für Studierende der Geschichtswissenschaft als auch für Studierende anderer Fächer der philosophischen Fakultät, deren Lehrinhalte historische Perspektiven mit einschließen, von großem Interesse. Durch den neu erstellten Lernraum wurde die Vermittlung von Sprachkompetenzen um einen weiteren Zugang zum Erwerben dieser notwendigen Schlüsselkompetenz erweitert.

Ludwig Sütterlin und das preußische Kultusministerium

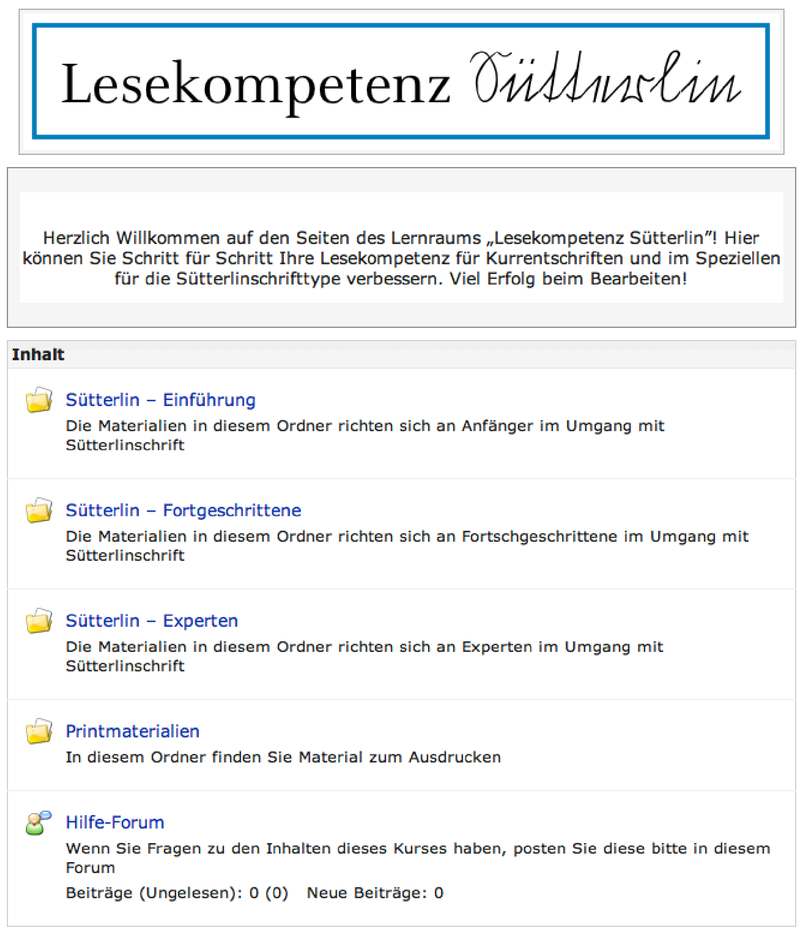
Der Graphiker und Pädagoge Ludwig Sütterlin (* 15. Juli 1865, † 20. November 1917) hielt im Jahr 1911 im Auftrag des Preußischen Kulturministeriums Schreiblehrgänge für Volks- und Volksschullehrer. In Rahmen dieser Seminare entwickelte er schließlich die nach ihm benannte Sütterlinschrift, die wenige Jahre später für schultauglich befunden wurde und ab 1915 zunächst in Preußen und kurz darauf in anderen deutschen Ländern in Schulen Verwendung fand.

Der große Vorteil der Sütterlinschrift gegenüber der bis zu diesem Zeitpunkt verwendeten Kurrentschrift war vor allem ihre einfache Erlernbarkeit, die besonders für Schulanfänger geeignet war.

Ludwig Sütterlin 1914

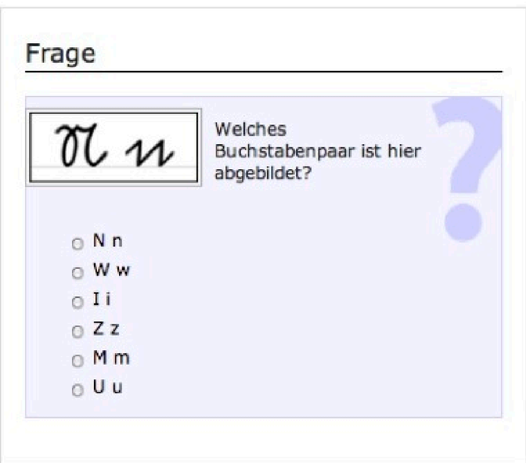
Aufbau

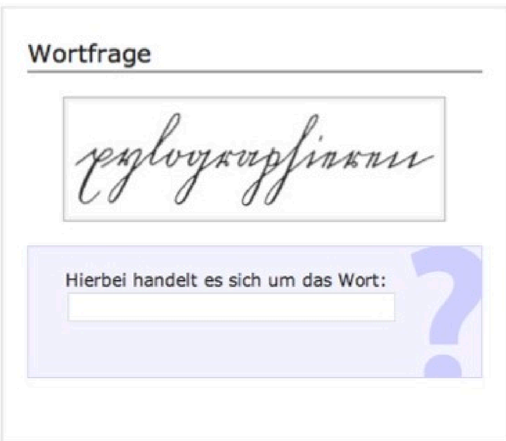
Der ILIAS-Lernraum setzt sich aus drei aufeinander aufbauenden Lerneinheiten zusammen, die jeweils ein Lernmodul zu verschiedenen Aspekten der Sütterlinschrift, mehrere Tests zum Überprüfen des vermittelten Wissens und verschiedene Printmaterialien enthalten.
Die einzelnen Lernmodule präsentieren dabei verschiedene Formen deutscher Kurrentschriften vor dem Hintergrund ihrer Geschichte und stellen angereichert durch Graphiken und Textbeispiele anschaulich dar, was im Umgang mit diesen Schriften beachtet werden muss. Durch die verschiedenen Tests, welche die Studierenden beliebig oft wiederholen können, wird das erworbene Wissen vertieft und langfristig gefestig. In verschiedenen Schwierigkeitsstufen werden dabei neben den Inhalten der Lernmodule Buchstaben und Satzzeichen, kurze und lange Wörter, deutlich und undeutlich geschriebenes abgefragt, bevor den Studierenden zuletzt zur elektronischen Transkription längere Texte aus Original-Quellen vorgelegt werden. Durch diesen sukzessiven Aufbau und den leicht durch die elektronische Auswertung der Tests zu verfolgenden Lernerfolg werden die Studierenden Schritt für Schritt an die sichere und fehlerfreie Transkription von in Sütterlinschrift verfassten Quellen herangeführt. Da die einzelnen Module inhaltlich, aber nicht formal konsekutiv sind, kann die Bearbeitungsgeschwindigkeit von jedem Studierenden entsprechend seiner individuellen Lerngeschwindigkeit und seines Vorkenntnisstandes angepasst werden.
Zur Klärung inhaltlicher wie technischer Fragen ist darüber hinaus ein im Lernraum integriertes Forum angelegt worden.



Einsatz im Curriculum

Der Lernraum ist als Selbstlernangebot für alle Studierende der Geschichtswissenschaften frei geschaltet und wird im Sommersemester 2013 begleitend zum Praxisseminar „Quellenarbeit: Analog vs. Digital“ verwendet. Außerdem ist eine weitere Nutzung für kommende Lehrveranstaltungen des Wintersemesters 2013/2014 vorgesehen.





Institut für Geschichtswissenschaften, Lehrstuhl Geschichte der Frühen Neuzeit
Tobias Winnerling, M.A. und Sebastian Tupikevics, M.A.

Heinrich-Heine-Universität
eTeaching-Netzwerktreffen 2013